

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 1/13

Hintergrund der Umfrage

Die Streunersituation – wie ist die Lage, werden die lokalen Behörden informiert und wie gehen sie damit um? Wir sind der Meinung, dass die Streunerkatzensituation dringend besser werden muss. "Der Tierschutz" hat bundesweit seine Grenzen des Machbaren schon lange erreicht, während viele Behörden dieses Drama – scheinbar – ignorieren. Ist es tatsächlich so und bleiben zu viele Behörden untätig, obwohl sie tätig werden müssten und könnten? Daher haben wir nachgefragt, damit wir mehr über das Gesamtbild der Streunersituation erfahren.

Einige Probleme, warum Behörden nichts in Sachen Streunerelend unternehmen, sind uns bekannt:

Problem Nr. 1 – Behörden erfahren aus verschiedenen Gründen nichts von den vielen Straßenkatzen. Folgend sind dafür nur einige Gründe beispielhaft genannt:

- Tierschützende wissen nicht, dass sie Streunerkatzen als Fundtiere melden müssen. Aber: Niemand kann wissen, ob nicht auch der "scheue und wilde" Kater irgendwo vermisst wird.
- Tierschützende melden Streuner nicht, weil sie Strafen befürchten. (Manche Gemeinde haben aus tierschutzrechtlicher Sicht äußerst fragwürdige Fütterungsverbote erlassen.)
- Gemeinden oder Tierheime lehnen kategorisch die Verantwortung für Streunerkatzen ab – dadurch werden ihnen auch keine mehr gemeldet, oder Meldungen werden von ihnen einfach ignoriert.

Problem Nr. 2 – Behörden lehnen ihre Verantwortung gegenüber Streunerkatzen als Fundkatzen grundsätzlich ab oder ergreifen keine Maßnahmen, wenn sie von Tierschützenden über das wachsende Streunerkatzenproblem informiert werden. Gründe hierfür sind meist eine falsche Einschätzung der Fundtier-Rechtslage und Angst vor Kosten.

Zu diesen und weiteren Themen wollten wir durch eine online verfügbare Umfrage mehr erfahren. Bundesweit haben 970 Teilnehmer an der Umfrage teilgenommen, davon gaben sich 38 als aus Mecklenburg-Vorpommern kommend aus.

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 2/13

Auszug aus der bundesweiten Umfrage für Mecklenburg-Vorpommern

Aus Mecklenburg-Vorpommern haben 38 Teilnehmende die Fragen zur Streunersituation beantwortet. Wir haben im folgenden zuerst eine komprimierte Zusammenfassung erstellt. Im Anschluss finden Sie die detaillierten Antworten.

Zusammenfassung

Die Umfrage beleuchtet die Situation von Streunerkatzen, das Engagement gegen das Streunereleid von Privatpersonen und Organisationen und das der Behörden. Erste Erkenntnisse

- Tierschützer berichten von einer seit Jahren zunehmenden Anzahl an Streunerkatzen, sowie von sich verschlechternden Gesundheitszuständen der Tiere. Gleichzeitig kann die Unterstützung durch Behörden und Politik als unzureichend zusammengefasst werden.
- Die Einführung einer Katzenschutzverordnung wird von den Tierschützenden als essenziell angesehen, um das Leid zu reduzieren und die Situation der obhutlosen Katzen nachhaltig zu verbessern.
- Privatpersonen leisten unerkannt viel Arbeit im Katzenschutz. Dieses Engagement kann nicht von Fördermitteln profitieren. Die ablehnende Haltung der Behörden gegenüber Meldungen von Fundkatzen oder Katzen-Hotspots verhindert strukturell, dass das Problem Sichtbarkeit bekommt.

Teilnehmerstruktur

- 76,32 % der Teilnehmer engagieren sich als Privatpersonen für Streunerkatzen.
- 23,68 % der Teilnehmer sind Vertreter von Vereinen mit Tierheimen oder privaten Pflegestellen.

Lebensumfeld

- Die Mehrheit (71,05 %) der Umfrageteilnehmer gaben an, in ländlichen Gebieten zu leben.

Erfahrungen mit Bedrohungen

- 28,95 % der Befragten wurden aufgrund ihres Engagements bedroht.

Zunahme der Streunerkatzen

- 86,11 % berichten von einer Zunahme der Streunerkatzen in den letzten Jahren.
- 66,66 % nehmen mehr Katzenwelpen auf als zuvor, wobei 44,44 % eine dramatische Steigerung feststellen.

Kastration und Aufnahme

- 80,56 % haben nicht genügend Ressourcen für Kastrationen und die Sicherung gemeldeter Streuner.
- Die Anzahl kastrierter oder aufgenommener Katzen kann aufgrund der Angaben auf 953 Tiere geschätzt werden.

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 3/13

Gesundheitszustand der Tiere

- Häufige Krankheiten: Katzenschnupfen (83,33 %), Parasitenbefall und Unterernährung (jeweils 75 %).
- Mehr als die Hälfte (52,78 %) sieht einen Anstieg schwerkranker Streunerkatzen.
- Nur 5,56 % können umfassende Tests für alle Krankheiten finanzieren.

Zusammenarbeit mit Behörden

- 58,33 % berichten, dass das Ordnungsamt nicht auf Meldungen zu Katzen-Hotspots reagiert.
- Die Zusammenarbeit mit Gemeinden wird überwiegend als unzureichend empfunden (72,22 %).

Fundtierproblematik

69,44 % bestätigen, dass Gemeinden manche Fundkatzen ablehnen – häufig mit der Begründung, dass Streuner als Wildtiere gelten und nicht zuständig seien.

Katzenschutzverordnung

- Eine klare Mehrheit (94,44 %) hält eine Katzenschutzverordnung für notwendig. Gründe:
- Eindämmung des Katzenleids durch Kastration und Registrierung.
- Rechtssicherheit für Tierschutzakteure.
- Reduzierung der unkontrollierten Vermehrung und Verbesserung der Lebensbedingungen.

Finanzierung und Fördergelder

- Hauptfinanzierung erfolgt durch Eigenmittel (61,11 %) und Spenden (36,11 %).
- Fördergelder werden nur von einem Drittel beantragt; Hindernisse sind fehlende Förderberechtigung oder Unkenntnis über Antragsverfahren.

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 4/13

Ergebnisse im Detail

Antworten Sie als Vertreter oder Vertreterin eines Vereins, einer privaten Katzenschutzinitiative oder als Privatperson?

Anzahl Antworten: 38

Verein mit Tierheim	(3)	7,89%
Verein mit privaten Pflegestellen	(6)	15,79%
private mehrköpfige Katzenschutzinitiative	(0)	0%
Privatperson, die sich für Streuner engagiert	(29)	76,32%

Wie leben Sie – ländlich geprägt oder eher städtisch?

Anzahl Antworten: 38

eher ländlich	(27)	71,05%
eher städtisch	(11)	28,95%

Wurden Sie auf Grund Ihres Engagements für Streunerkatzen schon angezeigt oder bedroht?

Anzahl Antworten: 38

Ja, angezeigt:	(0)	0%
Ja, bedroht:	(11)	28,95%
Nein:	(27)	71,5%

Denken Sie, dass die Politik und Verwaltung mehr tun sollten, um das Ehrenamt im Tierschutz zu unterstützen und die Streunersituation zu verbessern?

Anzahl Antworten: 38

Ja	(38)	100%
Nein	(0)	0%

Hat sich in Ihrer Region die Anzahl an Streunerkatzen in den vergangenen Jahren vergrößert?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(31)	86,11%
Nein	(1)	2,78%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(4)	11,11%

Ist die Anzahl der aufgefundenen Katzenwelpen gestiegen, gleich geblieben oder gesunken?

Anzahl Antworten: 36

Ich nehme/wir nehmen seit einigen Jahren

<i>dramatisch mehr</i> Katzenwelpen auf.	(16)	44,44%
<i>deutlich mehr</i> Katzenwelpen auf.	(8)	22,22%
<i>mehr</i> Katzenwelpen auf.	(2)	5,56%
eine <i>gleichbleibende</i> Anzahl Katzenwelpen auf.	(1)	2,78%

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 5/13

<i>immer weniger</i> Katzenwelpen auf.	(0)	0%
<i>deutlich weniger</i> Katzenwelpen auf.	(1)	2,78%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(8)	22,22%

Wie viele Streunerkatzen haben Sie dieses Jahr schon kastrieren lassen oder als Katzenwelpen zum päppeln und zähmen aufgenommen?

Anzahl Antworten: 36

Keine	(4)	11,11%
1 bis 10	(11)	30,56%
11 bis 20	(3)	8,33%
21 bis 40	(6)	16,67%
41 bis 60	(1)	2,78%
61 bis 80	(2)	5,56%
81 bis 100	(2)	5,56%
101 und mehr	(3)	8,33%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(4)	11,11%

Welche der folgenden Erkrankungen werden bei den Streunerkatzen häufig diagnostiziert?

Anzahl Antworten: 36

Parasitenbefall:	(27)	75,00%
Katzenschnupfen	(30)	83,33%
FIP	(7)	19,44%
Katzenseuche	(7)	19,44%
FIV/FelV	(7)	19,44%
Unterernährung	(27)	75,00%
Verletzungen	(23)	63,89%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(3)	8,33%
Bemerkungen zur Angabe	(2)	5,56%
Giardien / Inzuchtschäden der Körperteile, Parvo, Diabetis, Augen		

Können Sie umfangreiche Test für alle Krankheiten der Streuner finanzieren?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(2)	5,56%
Nein	(30)	83,33%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(3)	8,33%
Bemerkungen zur Angabe	(3)	8,33%

Gerade so mit Spenden / Nur über Spenden / Wir betteln um Spenden und versuchen jeden Tag zu helfen. Katzenleid ist ein Rad der Hilflosigkeit ohne ein Ende zu sehen.

Wie schätzen Sie den Gesundheitszustand der Streunerkatzen ein? Hat er sich gegenüber den Vorjahren verändert?

Anzahl Antworten: 36

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 6/13

Ja, es sind mehr Streunerkatzen schwerkrank.	(19)	52,78%
Nein, es sind weniger Streunerkatzen Schwerkrank.	(1)	2,78%
Die Situation ist gleichbleibend.	(10)	27,78%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(6)	16,7%

Haben Sie wegen fehlender Ressourcen schon die Aufnahme von Katzenwelpen ablehnen müssen?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(22)	61,11%
Nein	(84)	11,11%
Ich kann dazu keine Angaben machen	(10)	27,78%

Haben Sie ausreichend Ressourcen, um die Streuner zu sichern und gegebenenfalls kastrieren zu lassen, die Ihnen gemeldet werden?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(2)	5,56%
Nein	(29)	80,56%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(5)	13,89%

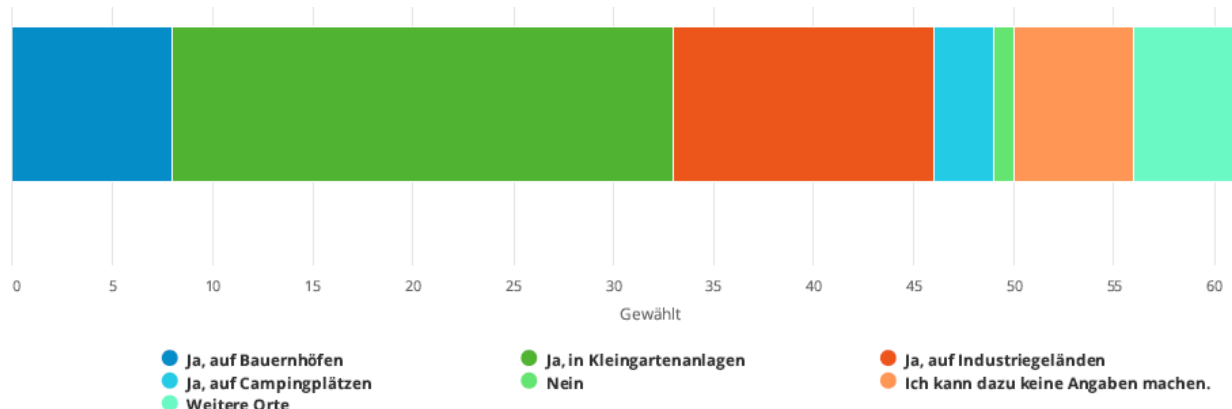
Betreuen Sie Katzenfutterstellen?

Anzahl Antworten: 36

Ja, ich betreue/wir betreuen 1-3 Katzenfutterstellen.	(10)	27.78%
Ja, ich betreue/wir betreuen mehr als 3 Katzenfutterstellen.	(14)	38.89%
Nein, ich betreue/wir betreuen keine Katzenfutterstellen.	(7)	19.44%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(5)	13.89%

Gibt es in Ihrem Umfeld Katzen-Hotspots?

Anzahl Antworten: 36



Weitere Orte: In der Innenstadt / sture Rentner in Einfamilienhäusern, bzw. die meisten Dorfbewohner in Meck Pomm lassen ihre Katzen nicht kastrieren / Animal Hoarding, Schulen, Neubausiedlungen / Wohnsilos

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 7/13

Melden Sie Katzen-Hotspots dem Veterinäramt, dem Ordnungsamt oder einer anderen Behörde?

Anzahl Antworten: 36

Ja, ich informiere/wir informieren das Veterinäramt.	(11)	30,56%
Ja, ich informiere/wir informieren das Ordnungsamt.	(23)	63,89%
Ja, aber ich informiere/wir informieren eine andere Behörde.	(3)	8,33%
Nein, ich informiere/wir informieren Behörden nicht über Katzen-Hotspots.	(39)	8,33%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(8)	22,22%

Wenn Sie Katzen-Hotspots nicht melden – schreiben Sie uns doch bitte kurz, warum Sie darauf verzichten.

Es ist der Stadt bekannt. / Mir ist nicht bewusst, dass ich und wo ich das melden kann. / Weil sich eh keiner dafür interessiert / Das Amt kümmert sich nicht und es gibt keine Rückmeldung was mit den Katzen passiert.

Wie melden Sie Katzen-Hotspots der Behörde: telefonisch oder schriftlich?

Anzahl Antworten: 36

Ich melde/wir melden Katzen-Hotspots schriftlich, als E-Mail, als Brief per Post oder Fax.	(3)	8,33%
Ich melde/wir melden Katzen-Hotspots, telefonisch.	(11)	30,56%
Ich melde/wir melden Katzen-Hotspots, mal telefonisch und auch mal schriftlich.	(10)	27,78%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(12)	33,33%

Wird die Behörde aktiv, nachdem Sie ihr einen Katzen-Hotspot gemeldet haben?

Anzahl Antworten: 36

Ja, das Veterinäramt wird aktiv.	(5)	13,89%
Ja, das Ordnungsamt wird aktiv.	(4)	11,11%
Ja, die "andere Behörde" wird aktiv.	(1)	2,78%
Nein, das Veterinäramt reagiert nicht.	(7)	19,44%
Nein, das Ordnungsamt reagiert nicht.	(21)	58,33%
Nein, die "andere Behörde" reagiert nicht.	(5)	13,89%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(8)	22,22%

Wie läuft die Zusammenarbeit mit der/den zuständigen Gemeinden?

Anzahl Antworten: 36

Ich würde mir/wir würden uns eine bessere Zusammenarbeit und Unterstützung wünschen.	(29)	5,56%
Ich arbeite/wir arbeiten sehr gut mit der zuständigen Gemeinde zusammen und bekommen ausreichend Unterstützung.	(2)	5,56%
Ich bin/wir sind an einer Zusammenarbeit nicht interessiert und sehen die Gemeinde als hinderlich für unsere Arbeit.	(5)	13,89%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(1)	2,78%

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 8/13

Weitere Angabe oder Bemerkungen dazu: Die Behörde möchte keine Zusammenarbeit. (26)
72,22%

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 9/13

Melden Sie alle Fundkatzen, also auch die Streunerkatzen und deren Katzenwelpen, der Gemeinde oder dem zuständigen Tierheim als Fundtiere?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(27)	75,00%
Nein	(3)	8,33%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(6)	16,67%

Wem melden Sie verletzte Fundtiere außerhalb der Geschäftszeiten der Behörde?

Anzahl Antworten: 36

Notfallnummer der Behörde	(8)	22,22%
/Polizei	(4)	11,11%
Feuerwehr	(0)	0%
Ich kann hierzu keine Angaben machen	(12)	33,33%
Andere	(16)	44,44%

Andere Text-Antworten: Vereine und Veterinäramt / Tierrettung / Notdienst Tierarzt u. Tierrettung. Bringen sie selbst dort hin. / Niemandem. keiner ist angeblich zuständig. / Tierarzt / Email an die Behörde / Katzenschutzverein / Wir nehmen die Tiere vorläufig auf und melden uns am nächsten Werktag beim Amt. / Wir melde sie dann, wenn die Behörde wieder offen hat / Tierheim / wir melden es immer den Ordnungsämtern, dann sofort per Mail

Wurde schon einmal die Kostenübernahme für die Notversorgung einer verletzten Streunerkatze durch die Behörde abgelehnt?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(21)	58,33%
Nein	(2)	5,56%
Ich kann hierzu keine Angaben machen	(13)	36,11%

Lehnt Ihre Gemeinde manche Fundkatzen als Fundtiere ab?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(25)	69,44%
Nein	(1)	2,78%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(10)	27,78%

Wenn das Ordnungsamt die Fundtiermeldung ablehnt, welche der folgenden Ablehnungsgründe werden Ihnen genannt?

Anzahl Antworten: 36

Diese Frage trifft auf mich/uns nicht zu, da unser Ordnungsamt sich vorbildlich verhält. (2) 5,56%
Wir sind für Streunerkatzen nicht zuständig. (12) 33,33%
Wir sind für kranke / verletzte Fundkatzen nicht zuständig. (8) 22,22%
Die Katze hat kein Halsband, sieht ungepflegt aus, sie hat also keinen Besitzer. Wir sind dann nicht zuständig. (6) 16,67%

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 10/13

Wir sind für "herrenlose" Katzen nicht zuständig. (8) 22,22%

Streunerkatzen sind keine Hauskatzen, das sind Wildtiere. Für Wildtiere sind wir nicht zuständig." (14) 38,89%

Ich kann hierzu keine Angaben machen. (7) 19,44%

Andere (6) 16,67%:

Andere Text-Antworten: Es könnte sich um Freigänger-Katzen handeln, selbst wenn sie verletzt sind, wird immer mit den Worten einfach laufen lassen abgetan / Wir melden uns.... Ich warte heute noch auf den Anruf / Sie hat versucht das zu umgehen, aber nach direkter Nachfrage geht es ums Geld / Katze wurde mit Falle gefangen, es wurde nicht tage vorher telefonisch angemeldet das Fundtiere existieren, Katze ist freigänger usw. / Das erledigt die Natur, bekomme ich zu hören beim Ordnungsamt / Es hat auch das zuständige TH schon gesagt, wir hätten das Kitten liegen lassen sollen auf der Straße

Hat Ihre Gemeinde einen Fundtierversuch mit einem Tierheim – vielleicht auch mit mehreren Tierheimen – abgeschlossen oder betreibt es ein städtisches Tierheim?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(12)	33,33%
Nein	(9)	25%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(15)	41,67%

Beantragen Sie Fördergelder des Landes für die Kastration von Streunerkatzen?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(12)	33,33%
Nein	(14)	38,89%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(10)	27,78%

Wenn Sie keine Fördergelder des Landes beantragen: warum nicht?

Anzahl Antworten: 36

Die Förderberechtigung fehlt (kein eingetragener Verein).	(7)	19,44%
Es stehen keine Fördergelder zur Verfügung.	(2)	5,56%
Die Antragsstellung ist zu kompliziert.	(1)	2,78%
Ich weiß/wir wissen nicht, wo ich Fördergelder beantragen sollte.	(4)	11,11%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(21)	58,33%

Andere Text-Antworten: Ich habe nur eine Futterstelle. Um die Antragstellung kümmert sich meine Ansprechpartnerin vom Tierschutzverein. / In Meck Pomm gibt es eine Katzenschutzverordnung und eigentlich müssten sich die Gemeinden daran halten. Da wir aber eine der wenigen sind die Streuner einfangen, zur Kastration bringen.....ist es der Gemeinde zuviel und sie meinen wir machen das mit Absicht. Fazit: manche finanzieren wir privat, manche die Gemeinde

Wie decken Sie die entstandenen Kosten für Kastration, tiermedizinische Versorgung und allgemeine Versorgung der Streunerkatzen?

Ich finanziere/wir finanzieren unsere Arbeit mit Spendengeldern.	(13)	36,11%
--	------	--------

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 11/13

Ich finanziere/wir finanzieren diese Tierschutzarbeit aus eigener Tasche.	(22)	61,11%
Die Gemeinde übernimmt alle Fundtierkosten, auch die für Streunerkatzen.	(1)	2,78%
Die Gemeinde zahlt eine Fundtierpauschale für alle aufgenommene Fundkatzen.	(4)	11,11%
Ich erhalte/wir erhalten Fördermittel aus anderen Geldtöpfen.	(39)	8,33%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(89)	22,22%

Gibt es in Ihrer Gemeinde eine Katzenschutz- oder eine Katzenkastrationsverordnung?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(6)	16,67%
Nein	(21)	58,33%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(9)	25%

Gibt es in Ihrer Gemeinde ein Streunerfütterungsverbot?

Anzahl Antworten: 36

Ja:	(3)	8,33%
Nein	(23)	63,89%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(10)	27,78%

Ist es zur Kontrolle der Streunerpopulationen ausreichend, wenn Kastrationsaktionen für Streuner durchgeführt werden und auf die Vernunft der Halter von Freigängerkatzen gesetzt wird?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(7)	19,44%
Nein	(22)	61,11%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(7)	19,44%

Ist eine Katzenschutzverordnung (Kastration, Kennzeichnung und Registrierung von Freigängerkatzen) notwendig, damit Streuner-Kastrationsaktionen dauerhaft Wirkung zeigen?

Anzahl Antworten: 36

Ja	(34)	94,44%
Nein	(0)	0%
Ich kann dazu keine Angaben machen	(2)	5,56%

Warum halten Sie eine Katzenschutzverordnung für sinnvoll, oder warum nicht?

Anzahl Antworten: 20

- Dem Tierschutz sollte generell in Deutschland mehr Beachtung geschenkt werden. Und auch einige Paragraphen sollten zwingend abgeändert werden. Tiere sind keine Gebrauchsgegenstände (Sache) und sollte auch nicht als solches behandelt werden.
- Jeder Halter sollte Verantwortung für sein Tier übernehmen. Da diese das nicht tun sollte man dafür sorgen. Und darum ein klares ja zur verordnung Kastration sollte für Freigängerkatzen gesetzlich verankert sein. Ebenso sollten sie registriert sein.
- Es sollte hart bestraft werden, durch ein Gesetz, wer Katzen aussetzt.

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 12/13

- Weil es das Leid der Tiere reduzieren kann.
- Katzen kommen nicht allein zurecht-das ist ein Irrglaube! Dadurch entsteht ein riesiges Leid. Doch auch wenn wir einen grünen Bürgermeister (Greifswald) haben, haben wir laut seinen Aussagen kein Katzenproblem!!
- Um das Leid einzudämmen und im besten Fall ganz zu verhindern.
- Rechtssicherheit für alle Beteiligten.
- Weil sich viele Halter nicht kümmern. Kastration ist teuer, also ist für einige das Aussetzen oder auch die Tötung der Kitten die bevorzugte Lösung.
- Ich habe schon ausgesetzte Kitten bei mir auf dem Grundstück gefunden.
- Weil nur so die unkontrollierte Vermehrung gestoppt oder vermindert werden kann.
- Sinnvoll, um Tierleid zu vermeiden. Sinnvoll, um Vermehrung zu vermeiden.
- Sinnvoll!!! Die armen Katzen werden nicht gefragt, ob sie " ohne Zuhause" leben möchten. Hungern, krank sein, keinen Unterschlupf haben, in Fallen verenden, angeschossen zu Grunde gehen usw. Sinnvoll!!
- So würde denke ich der ein oder andere Bürger doch überlegen sich eine Katze anzuschaffen oder die Bürger die bereits eine Katze haben, würden dann doch ihre Katze kastrieren lassen.
- Die Gemeinde kann sich m.E. nicht aus der Verantwortung entziehen.
- Ja unbedingt um die Population einzudämmen, Katzenelend zu verhindern und die Tiere vor Selbstjustiz durch "genervte" Anwohner (Giftköder, Luftgewehre etc.) zu bewahren.
- Zu viele Halter:innen gerade im ländlichen sehen sich nicht in der Pflicht. Wie oft hören wie, dass das Natur ist. Regelt sich von alleine oder der Späten hilft. :(
- Um die Tiere vor zunehmendem Leid zu schützen und feste Handlungsgrundlagen (Sicherheit) bzw. gesetzliche Rahmen für betroffene Institutionen des Tierschutzes, sowie betroffene Behörden und (engagierte) Privatpersonen zu schaffen. Zudem trägt eine einheitliche Katzenschutzverordnung zur Erhaltung der Artenvielfalt bei!
- Weil wir dann auch etwas in der Hand hätten um bei den unvernünftigen Bürgern zu argumentieren.
- Es ist sehr sinnvoll. Wir sind der Meinung, es sollte auch eine Kastrationspflicht für Katzen (Freigänger) mit Besitzern bestehen.
- Nur so hat man rechtliche Handhabe
- Katzenleid ein Ende zu setzen. Problem: unkastrierte Freigängerkatzen und Streuner. Als Ursache der Katzennot nennt der Deutsche Tierschutzbund Freigängerkatzen aus Privathaushalten und Straßenkatzen, die sich unkontrolliert fortpflanzen. Oft sind deren Kitten geschwächt durch Krankheiten und Parasiten, haben Verletzungen und Hunger. Die aufwändige Pflege und Versorgung der Katzen können Tierschutzvereine und Tierheime allein kaum mehr leisten. Das zeigt auch der vom Deutschen Tierschutzbund erstellte
- „Große Katzenschutzreport“ – ein Bericht über das aktuelle Katzenleid in Deutschland. Die Tiernothilfe Nord aus dem niedersächsischen Soltau berichtet: „Die Kittenflut ist nicht mehr eine Flut, sondern ein Tsunami“. Der Verein kastrierte freilebende Straßenkatzen auf eigene

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 13/13

Kosten, während die Regierung sich auf dem Rücken der Tierschützer*innen ausruhe, so die Kritik.

- Vielen Menschen ist es egal, ob es Nachwuchs gibt. Insbesondere Kater werden nicht kastriert, weil sie ja keine Jungen bekommen. Katzenpopulationen werden gewollt, weil man Schädlinge z.B. in der Kleingartenanlage oder auf dem Bauernhof bekämpfen will. Es gibt den Irrglauben, dass kastrierte Katzen faule Mäusefänger sind. Meist sind die Leute auch nicht informiert, um was es geht oder warum man seine Freigängerkatzen kastrieren sollte.

Haben Sie weitere Anmerkungen zum Thema Katzenschutzverordnung, Streunerkatzen und Fundkatzen?

Anzahl Antworten: 8

- Wir brauchen diese Verordnung . Darüber hinaus brauchen wir Geld (auch für das unzählige Vorkommen von FORL) ,Personal, geschützte Kältestationen , geeignete Gebäude uvm.
- Es wird zu wenig getan von Politik, Behörden,
- Zweimal jährlich eine Kastrationsmaßnahme mit den Tierärzten und zuständigen Behörden sowie mit den DTB Landesverband durchführen. Alles vorher Kostengünstig geregelt. Siehe Schleswig-Holstein.
- Es muss eine Kastrationspflicht für alle Streuner-Freigängerkatzen geben!!
- Ich würde mir wünschen, dass es die Katzenschutzverordnung flächendeckend in ganz Deutschland gibt
- Ein großes Anliegen wäre uns - dass man die Streuner - wie früher auch, markiert und man es sofort sehen kann. D.h. eine Ecke eines Ohres kürzen. Dann könnte man sich viel Zeit und den Katzen viel Stress ersparen. Wir wissen, das geht angeblich aus Tierschutz-rechtlichen Gründen nicht. Aber es ist Unsinn, sie nicht zu markieren, bzw. so, dass man zuerst die Chipnummer ablesen muss, das ist utopisch bei sehr wilden Tieren.
- Wer gegen einer Kastrationspflicht ist, sollte mal einen Monat im Tierheim arbeiten und all den Schmerz, Leid und Hoffnungslosigkeit miterleben.